

In dieses Tram können Sie sich bald einsperren lassen

Das Zürcher Trammuseum verwandelt ein ausrangiertes Züri-Tram in einen Escape-Room. Die Konkurrenz in Stadt und Kanton ist hart.



Aus dem «Karpfen-Tram» (r.) werden ab nächstem Frühling Besucher auszubrechen versuchen. Foto: PD

Ob Grabkammer, verlassene Mine oder antarktische Forschungsstation: Der Fantasie bei Escape-Rooms sind keine Grenzen gesetzt. In solche Rätselräume lassen sich Gruppen von Spielerinnen und Spielern gemeinsam einsperren, um danach den Weg nach draussen zu finden, indem sie Rätsel lösen.

Jetzt kommt in Zürich ein weiterer spezieller Escape-Room dazu: ein ausrangiertes Tram, genauer ein Wagen des Typs mit dem Spitznamen «Karpfen», Baujahr 1962, der im Trammuseum im Depot Burgwies steht. «Dieses Tram wird derzeit zu einem Escape-Room umgebaut», bestätigt Sarah Lüssi, Geschäftsführerin des Museums.

Einstündige Räseltour

Der Rätselraum im Tram soll eine zum historischen Depot passende Story bekommen, bei der es auch um Billettautomaten und Haltestellen gehen wird. Mehr Details verrät Lüssi nicht. Klar ist: Spieler müssen bei der rund einstündigen Tour diverse Rätsel lösen, um den Weg hinaus zu finden. Die Eröffnung ist im kommenden Frühjahr geplant. Kunden werden das Angebot online reservieren können, der Eintrittspreis soll wie bei anderen Escape-Rooms zwischen 20 und 30 Franken liegen.



Für den Einbau des Escape-Room wird das Tram nicht beschädigt. Foto: Richard M. Gerbig

Laut Lüssi ist der «Karpfen» mit seinen Holzsitzen nicht mehr fahrtüchtig, er bräuchte eine grössere Revision. «Wäre er einsatzfähig, hätten die VBZ angesichts der Tramknappheit sicher Verwendung dafür», meint sie. Für den Einbau des Escape-Room wird das Tram nicht beschädigt: «Wir bauen allenfalls einige Sitze aus, um mehr Platz zu haben. Bei Bedarf kann alles wieder in den jetzigen Zustand zurückversetzt werden.»

Der «Karpfen» verkehrte ab 1959 auf dem Tramnetz. 2007 verschenkten die VBZ mehrere ausrangierte Tramzüge dieses Typs an die westukrainische Stadt Vinnitsa.

22 Escape-Rooms im Kanton

Die Kosten für den Umbau des Trams belaufen sich auf rund 20'000 Franken, ein Sponsor wurde laut Lüssi bereits gefunden. Im Stadtparlament, das letzte Woche die jährlichen Betriebsbeiträge ans Trammuseum um 60'000 auf 185'000 Franken erhöht hat, stiess das Angebot auf Anklang. Die SP sprach von einer innovativen Idee, mit der das auf viel Freiwilligenarbeit basierende Museum seine Auslastung weiter erhöhen könne.

Allerdings sieht sich der Rätselraum im Tram harter Konkurrenz ausgesetzt. Um Escape-Rooms ist in den vergangenen Jahren ein eigentlicher Hype entstanden. Allein im Kanton Zürich gibt es derzeit 22 solche Räume, 11 davon in der Stadt Zürich, wie aus der Website Swissescape.ch hervorgeht. Landesweit soll es bereits rund 150 Escape Rooms geben – Tendenz weiter steigend.

«Noch keine Übersättigung»

Thomas Niederberger, Präsident des Verbands Escape Together, sieht allerdings noch keine Anzeichen für eine Marktübersättigung. «Es hat immer noch Raum für Anbieter, das sehen wir an der Zahl der Eintritte. Die Kunden sind begeistert.» Dabei sei die Idee der Rätselräume recht einfach: «Es geht darum, die Leute für eine Stunde in eine komplett andere Welt zu entführen.»

Dem geplanten Angebot im alten Tramdepot räumt er gute Chancen ein: «Ein solch historisches Gebäude eignet sich hervorragend für einen Rätselraum.» Niederberger erinnert an erfolgreiche Escape-Rooms etwa in Holland, wo sich Spieler aus einem ehemaligen Gefängnis und einem echten Tresorraum befreien müssen: «Wenn die Geschichte stimmt, dann kommen die Leute.»